

*Wo man singt, da lass dich ruhig nieder,  
böse Menschen haben keine Lieder.*

*Nun lasst das Lied erschallen bei frohem Becher Klang  
Wovon die Herzen wallen das werde zum Gesang*



*Sind deine Rasten außen rauh,  
bist du 'ne richt'ge Kurvensau!*

Es saßen die alten Germanen	3
Die Getränke sind frei	4
Fritze Bollmann	5
Trink, trink, Brüderlein trink	5
Über sieben Kästen mußt du geh'n	7
Schnaps, das war sein letztes Wort	7
Adelheit schenk' mir einen Gartenzwerg	8
Du kannst nicht treu sein	9
Der schönste Platz ist immer an der Theke	10
Kornblumenblau	11
Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel	12
Unterm Dach, juchhe	13
Ich fahr mit meiner Klara	15
Es gibt kein Bier auf Hawaii	15
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins	17
Wo früher meine Leber war	18
Und Bolle reist' zu Pfingsten	19
Märkische Heide	20
Wir lagen vor Madagaskar	21
Die Biker Schwärmen aus	23
Es wollt ein Bauer früh aufstehn	24
Trunkenbold	26
Hoch auf dem gelben Wagen	27
Sah ein Knab	28
Ich ging auf allen Vieren	28
Alle Jungen haben	29
Lieschen, Lieschen	30
In einem Polenstädtchen	32
Donaulied	33
Das arme Dorfschulmeisterlein	34
Eine Seefahrt die ist lustig	35
Scheiß egal, ob du Huhn bist oder Hahn	36

## Es saßen die alten Germanen

Es saßen die alten Germanen zu beiden Ufern des Rheins;  
sie lagen auf Bärenhäuten und sofften immer noch eins.

**Refrain:**

*Und eins und zwei und drei und vier:*

*Sie sofften unheimlich viel Lagenbier.*

*Und fünf und sechs und sieben und acht:*

*Sie sofften die ganze Nacht.*

Da Trat in ihre Mitte ein Jüngling römischen Blut's:  
"Grüß Gott, ihr alten Germanen, ich bin der Tacitus."

**Refrain:....**

Von Ihres Volkes Sitten schreib ich ne Monographie  
Drum komm ich Sie zu bitten erklären Sie mir die.

**Refrain:....**

Da hoben die alten Germanen zum frohen Gruß ihre Hand.

"Grüß Gott, du römischer Schreiber, du bist uns wohl bekannt."

**Refrain:....**

Da hoben sie an zu Saufen so manchen Tropfen Met.  
Sie würfelten um ihre Weiber es wurde ziemlich spät.

**Refrain:...**

Da mixten die alten Germanen dem Römer einen Trank.  
Den soff er fröhlich hinunter, bis er zu Boden sank.

**Refrain:...**

Da lachten die alten Germanen zu beiden Ufern des Rheins,  
und ließen ihn trinken und trinken: ein Glas und immer noch  
eins!

**Refrain:...**

Und als am anderen Morgen der Römer den Schaden besah,  
schrieb er mit zitternden Händen an seine Germania:  
„Die alten Germanen, sie wohnen zu beiden Ufern des Rheins.  
Sie liegen auf Bärenhäuten und saufen immer noch eins“

**Refrain:...**

Wir sind zwar keine Germanen doch üben wir uralten Brauch.  
Wir würfeln nicht um unsre Weiber, doch saufen können wir  
auch!

**Refrain:...**

Und das ist unsre Devise, an dieser halten wir fest:  
"Früh ist noch keiner gestorben, der bis ins Alter gezech.

**Refrain:...**

---

### **Die Getränke sind frei**

**Melodie:** „Die Gedanken sind frei“

Die Getränke sind frei, wir woll'n einen heben,  
wer immer es sei, der Spender soll leben!  
Man darf nicht vergessen, drei Bier sind ein Essen,  
drum Leber verzeih, die Getränke sind frei.

Die Getränke sind frei, und gut für die Nieren,  
drum kommet herbei und lasst Euch kurieren.  
Die Ärzte empfehlen, für durstige Kehlen,  
Bier als Arznei, die Getränke sind frei.

Die Getränke sind frei, drum lassen wir's laufen;  
Das Gelbe vom Ei, ist kostenlos saufen,  
man trinkt ohne Gnaden und denkt nicht an's Zahlen,  
es bleibe dabei die Getränke sind frei

Die Getränke sind frei, das Glas man mir fülle,  
heut' ist's einerlei, ich sammle Promille,  
heut' spielt's keine Rolle und bei der Kontrolle,  
sag' ich zur Polizei, die Getränke war'n frei.

---

## **Fritze Bollmann**

Zu Brandenburg uff'n Beetzsee ja da liegt ein Äppelkahn,  
und darin sitzt Fritze Bollmann mit seinem Angelkram.

Fritze Bollmann wollte angeln doch die Angel fiel ihm rin  
Fritze wollt se wieder langen doch da fiel er selber rin.

Fritze Bollmann rief um Hilfe liebe Leute rettet mir,  
denn ick bin ja Fritze Bollmann aus der Altstadt der Barbier.

Und die Angel ward gerettet Fritze Bollmann der ersoff,  
und seitdem jeht Fritze Bollmann uff'n Beetzsee nich mehr ruff.

Fritze Bollmann kam in Himmel lieber Petrus laß mir durch,  
denn ick bin ja Fritze Bollmann der Barbier aus Brandenburg

Und der Petrus ließ sich rühren und der Petrus ließ ihn rin,  
ei Du kannst mir gleich barbieren komm mal her und seif mir in.

Fritze Bollmann der barbierte Petrus schrie: Oh Schreck! Oh  
Graus! Ttust mir schrecklich massakrieren dett hält ja keen  
Deubel aus.

Uff der großen Himmelsleiter kannst wieder runterjeh'n  
kratz mal drunten feste weiter Ick laß mir nen Vollbart steh'n

Zu Brandenburg uff m Beetzsee Ja da liegt ein Äppelkahn Und  
darin sitzt Fritze Bollmann Mit seinem Angelkram

---

## **Trink, trink, Brüderlein trink**

Trink, trink, Brüderlein, trink, lass doch die Sorgen zu Haus!  
Trink, trink, Brüderlein, trink, zieh doch die Stirn nicht so krauss!  
Meide den Kummer und meide den Schmerz,  
dann ist das Leben ein Scherz!  
Meide den Kummer und meide den Schmerz,  
dann ist das Leben ein Scherz!

Das Trinken, das soll man nicht lassen  
das Trinken regiert doch die Welt,  
man soll auch den Menschen nicht hassen,  
der stets eine Lage bestellt.

Ob Bier, ob Wein, ob Champagner,  
nur lasst uns beim Trinken nicht prahl'n,  
es trank den Champagner schon mancher  
und konnt ihn nachher nicht bezahl'n.

Trink, trink, Brüderlein, trink...

Das Lieben, das Trinken, das Singen schafft Freude und  
fröhlichen Mut,  
den Frauen, den musst du eins bringen, sie sind doch so lieb und  
so gut.

Verlieb dich, solange du jung bist, die Hauptsach', du bist noch  
nicht blau,  
denn wenn man beim fröhlichen Trunk ist, bekommt man sehr  
leicht eine Frau.

Trink, trink, Brüderlein, trink...

Der Moses, der hat, gar nicht übel, ein elftes Gebot noch  
erdacht,  
das steht aber nicht in der Bibel und hat so viel Freude gemacht.  
Man hatte es uns unterschlagen, weil fröhliches Trinken es  
preist,  
ich aber, ich will es euch sagen. Ja, wisst ihr denn auch, wie es  
heisst?

Trink, trink, Brüderlein, trink...

---

## **Über sieben Kästen mußt du geh'n**

Manchmal gehe ich zum Kaufland ohne Blick,  
manchmal wünsch ich mir ein Sternburgbier zurück,  
manchmal bin ich voll und manchmal nicht,  
und dann höhr' ich wieder dieses Lied;

**Ref:**

***Über sieben Kästen mußt du gh'n,  
sieben große Biere übersteh'n,  
zwanzigmal mußt du besoffen sein,  
erst dann kommst du in die Bierfront rein***

Manchmal trag ich meinen Kasten nur für mich,  
manchmal denkt doch jeder nur an sich,  
manchmal möchte ich alleine sein,  
und dann seh' ich wieder diesen Schein;

**Ref: .....**

Manchmal gehe ich zur Sternburg einfach hin,  
manchmal frage ich mich nach dem Sinn, doch dann sind sie alle  
wieder da, und dann wird mir eines wieder klar:

**Ref: .....**

---

## **Schnaps, das war sein letztes Wort**

**Ref.:**

***Schnaps, das war sein letztes Wort  
dann trugen ihn die Englein fort  
Schnaps das war sein letztes Wort  
dann trugen ihn die Englein fort***

und so kam er in den Himmel und man hat ihm Milch serviert  
gegen diese arme Handlung hat der Lümmel protestiert

**Ref.:.....**

---

und so kam er in die Hölle und sein Durst der wurd ihm zur Qual  
aber außer heißem Schwefel gab's nichts in dem Lokal

*Ref.:.....*

und so irrt er durch das Weltall voller Tränen im Gesicht  
denn am Himmel sind Raketen aber Kneipen gibt es nicht

Schnaps, das war sein letztes Wort dann trugen ihn die Englein  
fort

Schnaps das war sein letztes Wort dann trugen ihn die Englein  
fort

---

### **Adelheit schenk' mir einen Gartenzwerg**

Adelheid, Adelheid, schenk' mir einen Gartenzwerg! **(Mit 'ner  
Zipfelmütze!)** Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg !  
**(Und 'ner Gartenspritze!)** Adelheid, Adelheid, bitte tu ein gutes  
Werk, und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen  
Gartenzwerg, und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen  
Gartenzwerg !

Dreißig Meter im Quadrat, Blumenkohl und Kopfsalat -  
wer so einen Garten hat, fühlt sich wohl in der Stadt.

Eine Braut ist auch schon da, und die Braut ist nett.

Ich wäre schon komplett, wenn ich das eine hätt'!

Adelheid, Adelheid, schenk' mir einen Gartenzwerg! **(Mit 'ner  
Zipfelmütze!)** Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg !  
**(Und 'ner Gartenspritze!)** Adelheid, Adelheid, bitte tu ein gutes  
Werk,  
und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg,  
und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg !

---

Dreißig Meter im Quadrat, ja, da sind wir ganz privat.  
Wo die roten Rosen steh'n könnte ihn jeder seh'n,  
unser'n kleinen Gartenzwerg! - Wär' er doch schon hier !  
Dies kleine Souvenir, das wünsch' ich mir von dir !

Adelheid, Adelheid, schenk' mir einen Gartenzwerg! **(Mit 'ner  
Zipfelmütze!)**

Adelheid, Adelheid, einen kleinen Gartenzwerg ! **(Und 'ner  
Gartenspritze!)** Adelheid, Adelheid, bitte tu ein gutes Werk,  
und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg,  
und schenk' mir für mein Rosenbeet einen kleinen Gartenzwerg !

---

### **Du kannst nicht treu sein**

Du kannst nicht treu sein, nein, nein, das kannst du nicht,  
wenn auch dein Mund mir wahre Liebe verspricht.  
In deinem Herzen hast du für viele Platz,  
darum bist Du auch nicht für mich der richtige Schatz.

Als Liebling der Frauen ist Oscar bekannt,  
bei ihm sind die Mädels wie Wachs in der Hand.  
Doch Edith, die schlaue, durchschaut ihn sofort,  
sie glaubt seinen Schwüren kein einziges Wort.  
Und als er nicht aufhört, um Liebe zu fleh'n,  
gibt sie dem Adonis verschmitzt zu versteh'n:

Du kannst nicht treu sein, nein, nein, das kannst du nicht,  
wenn auch dein Mund mir wahre Liebe verspricht.  
In deinem Herzen hast du für viele Platz,  
darum bist Du auch nicht für mich der richtige Schatz.

---

## Der schönste Platz ist immer an der Theke

Wo ist denn nur, so fragt man oft auf dieser weiten Welt,  
der wirklich allerschönste Platz, der jedem gut gefällt.  
Die Eine schwärmt für Natur, für'n Sportplatz der Andere nur.  
Doch frage nur jeden Mann und ehrlich sagt er dir dann:

**[Refrain:]**

*Der schönste Platz ist immer an der Theke.*

*Ja, an der Theke ist der schönste Platz !*

*Ich steh' so gerne dort, an diesem schönen Ort,  
und keine Pferde ziehen dort so schnell mich fort.*

*Denn an der Theke, ja an der Theke,  
nur an der Theke ist der allerschönste Platz !*

Lass nur einmal dein Ehemann 'ne Viertelstunde bloß,  
vor einem Kino wartend stehn, dann ist der Teufel los.  
Doch Stundenlang steht der Schuft im Wirtshaus in qualmiger  
Luft. Und wenn der Kopf ihm auch brummt, bis vor der Haustür'  
er summt:

**[Refrain.]**

Das auch der Frau ihr Schönster die Theke ist, ist klar  
Den jedes Fest mit Ihrem Schatz, das endet an der Bar.  
Dann sieht Sie nicht nach der Zeit, zu groß ist der Spass an der  
Freud! Sie steht mit in Reih und Glied und singt begeistert das  
Lied

**[Refrain.]**

---

## Kornblumenblau

Kornblumenblau

Ist der Himmel am herrlichen Rheine, Kornblumenblau

Sind die Augen der Frauen beim Weine.

Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,

Dann seid am Ende auch ihr Kornblumenblau.

Es gibt kein Plätzchen auf Erden, wo sich's so herrlich und fein

lebt wie am Rhein, wo die Reben blühen im Sonnenschein.

Reich an Farben, so bunt und so prächtig erstrahlt Wald und

Flur, von den Farben am Rhein eine allein tritt ganzbesonders

hervor:

Kornblumenblau

Ist der Himmel am herrlichen Rheine, Kornblumenblau

Sind die Augen der Frauen beim Weine.

Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,

Dann seid am Ende auch ihr Kornblumenblau.

Nur wer den Rhein hat gesehen, Dort schöne Stunden verbracht,

Der nur allein kann verstehen Des Rheines Zaubermacht.

Manchen hat er schon, der hier verweilte, Geheilet von Schmerz.

Darum zieh an den Rhein, Er nur allein

Hält ewig jung dir das Herz.

Kornblumenblau

Ist der Himmel am herrlichen Rheine, Kornblumenblau

Sind die Augen der Frauen beim Weine.

Darum trinkt Rheinwein, Männer seid schlau,

Dann seid am Ende auch ihr Kornblumenblau.

## Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel

1. Kinder, ich weiß ja, ihr habt es nicht leicht,  
bis ihr im Leben das "soll" erreicht,  
Was ihr getan steht im Buche der Zeit, ob ihr nun Schmitz oder  
Müller seid.

Alle die Zahlen die sauber geführt, werden am Ende addiert.  
Doch diese Rechnung hat keinen Verdruß  
sie bringt uns alle nur Plus.

### Refrain:

|: Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel,  
weil wir so brav sind, weil wir so brav sind.  
Das sieht selbst der Petrus ein,  
er sagt: "Ich laß gern euch rein,  
Ihr wart auf Erden schon die reinsten Engelein!" :

2. Nacht war's und sicher schon lang über zwei,  
da kam der Wachtmeister Bum vorbei.  
Drinne im Wirtshaus, da hörte er Krach,  
deshalb trat ein er und schaute nach.  
"Macht euch nicht strafbar!" so sagte er laut.  
Da hab'n die andern geschaut.  
Was heißt denn strafbar? Sie wissen doch, Bum,  
langsam spricht es sich schon rum:

### Refrain.

3. Wenn ich bedenke, was weiter geschieht,  
wenn aus dem Lied man die Lehren zieht.  
Dann werden Freunde und Feinde vereint,  
bis einst die Sonne des Friedens scheint.  
Alle die Türen, sie öffnen sich weit in dieser herrlichen Zeit.  
Bis zu den funkelnden Sternen empor  
klingt dann der fröhliche Chor:

### Refrain.

## Unterm Dach, juchhe

Unterm Dach, juchhe, Unterm Dach, juchhe,  
Hat der Sperling seine Jungen.  
Wenn der Frühling kommt, Wenn der Frühling kommt,  
Fang'n sie alle an zu summen:

**1. Gruppe:** *Sum, sum, sum, sum:*

**2. Gruppe:**

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheida*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

Kam ein Habicht an, Kam ein Habicht an,  
Hatt' sie allesamt verschlungen.  
An der Magenwand, An der Magenwand  
Fing'n sie wieder an zu summen:

**1. Gruppe:** *Sum, sum, sum, sum:*

**2. Gruppe:**

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheidahaha*

*jupheidi, jupheida*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

Hat sie schlecht verdaut, hat sie schlecht verdaut,  
Hatt' hat sie Alle Habicht ausgefrungen.  
An der frischen Luft, An der frischen Luft  
Fing'n sie wieder an zu summen

**1. Gruppe:** *Sum, sum, sum, sum:*

**2. Gruppe:**

*jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheida*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

4.) Darum merkt es Euch, All' Ihr Alten und Ihr Jungen:  
Geht's mal nicht so gut, Verliert nicht den Mut!  
Immer lustig nur gesungen:

**1. Gruppe:** *Sum, sum, sum, sum:*

**2. Gruppe:**

*jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheidahaha  
jupheidi, jupheida*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

*Und wie die Alten sangen, So zwitschern auch die Jungen:  
holadihi holdrio!*

## **Ich fahr mit meiner Klara**

Ich wollte mal und konnte nicht und hatt' ihn in der Hand,  
Da bin ich vor Verzweiflung in der Stube rumgerannt.  
Ich wollte mal und konnte nicht, das Loch war viel zu klein,  
Der Knopf, der Knopf der passte nicht ins Kragenloch hinein.

### **Refrain:**

*Ich fahr mit meiner Klara in die Sahara zu den wilden Tier'n,  
Ich wollte meine Klara in der Sahara ach so gern verführ'n.  
Da kam ein wilder Löwe - Oh Schreck - und fraß mir meine Klara  
weg.*

*Nun fahr ich ohne Klärchen aus dem Sahärchen in die Heimat  
zurück.*

Im Januar, im Februar, im März und im April,  
Da kann man mit den kleinen Mädchen machen was man will.  
Im Mai, im Juni, im Juli und August,  
da ist die "Saure-Gurken-Zeit", da ha'm 'se keine Lust.

Die Vögelein, die Vögelein vom Titti-Kaka-See,  
Die heben wenn es Frühling wird die Schwänchen in die Höh'.  
Ach Mägdelein, ach Mägdelein wenn ich so vor die steh,  
Dann geht's mir wie den Vögelein vom Titti-Kaka-See.

Elf Mal elf ist Januar, die Welt ist kugelrund,  
Es sah ein Knab ein Röslein steh'n von 180 Pfund.  
Und wenn du denkst, du hast das Glück, es hat dich eine gern,  
Dann kriegs'te eine vor'n Kopp geknallt, das ist die Tat des Herrn.

---

## **Es gibt kein Bier auf Hawaii**

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier,  
drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.  
Es ist so heiß auf Hawai, kein kühler Fleck,  
und nur vom Hula-Hula geht der Durst nicht weg.

Meine Braut, die heißt Marianne,  
wir sind seit 12 Jahren verlobt,  
sie hätt'mich so gern zum Manne,  
und hat schon mit Klage gedroht.  
Die Hochzeit wär längst schon gewesen,  
wenn die Hochzeitsreise nicht wär,  
denn sie will nach Hawaii,  
ja, sie will nach Hawai,  
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier,  
drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier.  
Es ist so heiß auf Hawai, kein kühler Fleck,  
und nur vom Hula-Hula geht der Durst nicht weg.

Wenn sie mit nach Pilsen führe,  
ja, dann wären wir längst schon ein Paar,  
doch all meine Bitten und Schwüre  
verschmähte sie Jahr um Jahr.  
Sie singt Tag und Nacht neue Lieder,  
von den Palmen am blauen Meer,  
denn sie will nach Hawaii,  
ja, sie will nach Hawaii,  
und das fällt mir so unsagbar schwer.

Es gibt kein Bier auf Hawaii, es gibt kein Bier,  
drum fahr ich nicht nach Hawaii, drum bleib ich hier  
.Es ist so heiß auf Hawai, kein kühler Fleck,  
und nur vom Hula-Hula geht der Durst nicht weg

---

## Auf der Reeperbahn nachts um halb eins

Silbern klingt und springt die Heuer,  
heut' speel ick dat feine Oos.  
Heute da ist mir nichts zu teuer,  
morgen geht ja die Reise los.  
Langsam bummel ich ganz alleine  
die Reeperbahn nach der Freiheit 'rauf,  
treffe ich eine blonde, recht feine,  
die gabel ich mir auf.

Komm doch, liebe Kleine, sei die meine, sag' nicht nein!  
Du sollst bist morgen früh um neune meine kleine Liebste sein.  
Isses dir recht, na dann bleib' ich dir treu sogar bis um zehn.  
Hak' mich unter, wir wollen zusammen mal bummeln geh'n.

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins,  
ob du'n Mädél hast oder ob kein's,  
amüsiert du dich,  
denn das findet sich  
auf der Reeperbahn nachts um halb eins.  
Wer noch niemals in lauschiger Nacht  
einen Reeperbahnbummel gemacht,  
ist ein armer Wicht,  
denn er kennt dich nicht,  
mein St. Pauli, St. Pauli bei Nacht.

Kehr ich heim im nächsten Jahre,  
braungebrannt wie so'n Hottentott;  
hast du deine blonden Haare  
schwarz gefärbt, vielleicht auch rot

grüßt dich dann mal ein fremder Jung',  
und du gehst vorüber und kennst ihn nicht,

kommt dir vielleicht die Erinnerung wieder,  
wenn leis' er zu dir spricht:

Komm doch, liebe Kleine, sei die meine, sag' nicht nein!  
Du sollst bist morgen früh um neune meine kleine Liebste sein.  
Isses dir recht, na dann bleib' ich dir treu sogar bis um zehn.  
Hak' mich unter, wir wollen zusammen mal bummeln geh'n.

Auf der Reeperbahn nachts um halb eins,  
ob du'n Mädels hast oder ob kein's,  
amüsiertst du dich,  
denn das findet sich  
auf der Reeperbahn nachts um halb eins.  
Wer noch niemals in lauschiger Nacht  
einen Reeperbahnbummel gemacht,  
ist ein armer Wicht,  
denn er kennt dich nicht,  
mein St. Pauli, St. Pauli bei Nacht.

---

### **Wo früher meine Leber war** (*Dornröschen war ein schönes Kind*)

Heute wolln wir einen heben Prost auf dieses schöne Leben  
Heidi Paul und Stanislaus jeder gibt heut einen aus  
Ramazotti Doppelkorn, da fühl ich mich wie neugeborn  
Ich geh heut noch lang nicht Heim einer geht noch rei rein rein

Trulla trulla trullala Trulla trulla trullala  
Da wo früher meine Leber war da ist jetzt eine Minibar  
Trulla trulla trullala Trulla trulla trullalaa  
Da wo früher meine Leber war da ist jetzt eine Minibar

Auf die liebe trinken wir Wodka Willi Schnaps und Bier  
Und dann gehen wir alle samt morgen früh aus Standesamt  
Feier feste wie sie fallen lass so gern die Korken knallen  
Und bin ich am Morgen blau weiß ich eines ganz genau

Trulla trulla trullala Trulla trulla trullala  
Da wo früher meine Leber war da ist jetzt eine Minibar  
Trulla trulla trullala Trulla trulla trullalaa  
Da wo frühermeine Leber war da ist jetzt eine Minibar

Dem Spender sei ein Trulla trulla trullala  
Dem Spender sei ein Trulla trul-la-laa  
Vieleicht ist noch ein Spender da Spender da Spender da  
Vieleicht ist noch ein Spender da Spen—der--daa  
Dem singen wir ein Trulla trulla trullala  
Dem singen wir ein Trulla trul-la-laa

---

## **Und Bolle reist' zu Pfingsten**

### *1. Strophe*

Und Bolle reist' zu Pfingsten, nach Pankow war sein Ziel.  
Da verlor er seinen Jüngsten ganz plötzlich im Gewühl;  
ne volle halbe Stunde hat er nach ihm gespürt.  
Aber dennoch hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert.

In Pankow gab's kein Essen, in Pankow gab's kein Bier,  
war alles uffjefressen von fremden Leuten hier.  
Nicht mal 'ne Butterstulle hat man ihm reserviert!  
Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert.

Auf der Schönholzer Heide, da jab's ne Keilerei,  
und Bolle, jar nicht feige, war mittenmang dabei,  
hat's Messer rausgezogen und fünfe massakriert.  
Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert.

Es fing schon an zu tagen, als er sein Heim erblickt.  
Das Hemd war ohne Kragen, das Nasenbein zerknickt,  
das linke Auge fehlte, das rechte marmoriert.  
Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert.

Zu Hause ankommen, da ging's ihm aber schlecht;  
da hat ihn seine Olle janz mörderlich verdrescht!  
Ne volle halbe Stunde hat sie auf ihm poliert.  
Aber dennoch hat sich Bolle janz köstlich amüsiert.

Und Bolle wollte sterben, er hat sich's überlegt:  
er hat sich uff die Schienen der Kleinbahn druffgelegt.  
Die Kleinbahn hat Verspätung, und vierzehn Tage druff,  
da fand man unsern Bolle als Dörrjemüse uff.

Und Bolle wurd' begraben in einer alten Kist'.  
Der Pfarrer sagte "Amen" und warf ihn auf den Mist.  
Die Leute klatschten Beifall und gingen dann nach Haus.  
Und nun ist die Geschichte von unserm Bolle aus.

---

## **Märkische Heide**

Märkische Heide, Märkischer Sand  
Sind des Märkers Freude, Sind sein Heimatland.

Steige hoch, du roter Adler, Hoch über Sumpf und Sand,  
Hoch über dunkle Kiefernwälder, Heil dir mein Brandenburger  
Land.

Uralte Eichen, Dunkler Buchenhain, Grünende Birken stehen am  
Wiesenrain. Steige hoch, du roter Adler, Hoch über Sumpf und  
Sand, Hoch über dunkle Kiefernwälder, Heil dir mein  
Brandenburger Land.

Blauende Seen, Wiesen und Moor, Liebliche Täler,  
Schwankendes Rohr. Steige hoch, du roter Adler, Hoch über  
Sumpf und Sand, Hoch über dunkle Kiefernwälder, Heil dir mein  
Brandenburger Land.

Knorrige Kiefern leuchten im Abendrot, Sah'n wohl frohe Zeiten,  
Sah'n auch märk'sche Not. Steige hoch, du roter Adler,  
Hoch über Sumpf und Sand, Hoch über dunkle Kiefernwälder,  
Heil dir mein Brandenburger Land.

Bürger und Bauern vom märk'schen Geschlecht, Hielten stets in  
Treu zur märk'schen Heimat fest!  
Steige hoch, du roter Adler, Hoch über Sumpf und Sand,  
Hoch über dunkle Kiefernwälder, Heil dir mein Brandenburger  
Land.

Hie Brandenburg allewege - Sei unser Losungswort!  
Dem Vaterland die Treue in alle Zeiten fort.  
Steige hoch, du roter Adler, Hoch über Sumpf und Sand,  
Hoch über dunkle Kiefernwälder,  
Heil dir mein Brandenburger Land.

---

### **Wir lagen vor Madagaskar**

1. Wir Lagen vor Madagaskar Und hatten die Pest an Bord.  
In den Fässern da faulte das Wasser und täglich ging einer über  
Bord.

Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.

Leb wohl kleines Mädels, leb wohl, leb wohl.

2. Wenn das Schifferklavier an Bord ertönt,  
Ja da sind die Matrosen so still,  
weil ein jeder nach seiner Heimat sich sehnt.  
Die er gerne einmal wiedersehen will.

Ahoi! Kameraden. Ahoi, ahoi.

Leb wohl kleines Mädels, leb wohl, leb wohl.

3. Und sein kleines Mädchel, das sehnt er sich her,  
Das zu Haus so heiß ihn geküsst!  
Und dann schaut er hinaus auf das weite Meer,  
Wo fern seine Heimat ist.

Ahoi Kameraden . . . . .

4. Wir lagen schon vierzehn Tage,  
Kein Wind in den Segeln uns pfiß.  
Der Durst war die größte Plage,  
Dann liefen wir auf ein Riff.

Ahoi Kameraden . . . . .

5. Der lange Hein der war der erste,  
der soff von dem faulen Nass.  
Die Pest gab ihm das Letzte,  
Man schuf ihm ein Seemannsgrab.

Ahoi Kameraden . . . . .

6. Und endlich nach dreißig Tagen,  
Da kam ein Schiff in Sicht,  
Jedoch es fuhr vorüber  
Und sah uns Tote nicht.

Ahoi Kameraden . . . . .

7. Kameraden, wann sehn wir uns wieder,  
Kameraden, wann kehren wir zurück,  
Und setzen zum Trunke uns nieder. Und genießen das ferne  
Glück.

Ahoi Kameraden . . . . .

## Die Biker Schwärmen aus

Der Mai ist gekommen, die Biker schwärmen aus,  
wer kein Bike hat, der bleibe mit Sorgen zu Haus!  
Wie die Wolken dort wandern am himmlischen Zelt,  
so steht auch der Sinn mir in die weite, weite Welt.

Lieb Frauchen, lieb Tochter, daß Gott euch behüt!  
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht.  
Es gibt so manche Straße, die nimmer ich passiert;  
es gibt so manche Kurve, die ich nicht ausprobiert.

Frisch auf dröhn, frisch auf dröhn im hellen Sonnenstrahl,  
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!  
Die Motoren erdröhnen, der Fahrtwind rauscht vorbei,  
mein Herz ist voller Freude, und fühlet sich ganz frei.

Hey Kumpel, he Frauchen, kommt holt den Bock hinaus,  
Wir geh'n nun auf die Reise, was kümmern uns die Staus!  
Ob Sonne, ob Regen, ins Erzgebirg fahr'n wir heut',  
ja dort gibt's gutes Essen, Musik und nette Leut'.

Am nächsten Kurven Stop, da werden Bikes geguckt  
Nun kann man mal protzen, doch die Gashand uns juckt.  
Dann durch's schöne Sachsen, auf Kurven über's Land,  
Hin zum Butterberge, der Weg ist ja bekannt.

Und abends im Städtlein, da sind sehr durstig wir:  
"Herr Wirt, ein Fässlein, ein Fässlein kühl'n Bier!"  
Ergreife die Quetsche, ach lust'ger Achim du,  
vom schönen Land ein Lied'l, das singen wir dazu.

O Biken, o Biken, du freie Männerlust,  
da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust;  
da singet und röhret der Auspuff zum Himmelszelt:  
wie bist du doch so schön, oh du weite Bikerwelt!

## Es wollt ein Bauer früh aufstehn

Es wollt ein Bauer früh aufstehn.  
Es wollt ein Bauer früh aufstehn,  
wollt raus auf seinen Acker gehn.  
Fateritirallala fateritira

Und als der Bauer nach Hause kam,  
Und als der Bauer nach Hause kam,  
da wollt er was zu Fressen ham'  
Fateritirallala fateritira

Ach Lieschen koch mir Hirsebrei  
Ach Lieschen koch mir Hirsebrei  
mit Bratkartoffeln Spiegelei  
Fateritirallala fateritira

Und als der Bauer saß und fraß,  
Und als der Bauer saß und fraß  
da rumpelt in der Kammer was  
Fateritirallala fateritira

Ach liebe Frau, was ist denn das?  
Ach liebe Frau, was ist denn das?  
Da rumpelt in der kammer was  
Fateritirallala fateritira

Ach lieber Mann, das ist der Wind!  
Der raschelt da im Küchenspind  
Fateritirallala fateritira

Der Bauer sprach: Will selber sehn,  
will selber 'naus in Kammer gehn!  
Fateritirallala fateritira

Und als der Bauer in'd Kammer kam,  
stand der Pfaff da, zog sei Hosen an  
Fateritirallala fateritira

Ei Pfaff, was machst in meinem Haus?  
Ich werf dich ja sogleich hinaus!  
Fateritirallala fateritira

Der Pfaff der sprach: Was ich verricht?  
Dein Frau die kann die Beicht noch nicht  
Fateritirallala fateritira

Da nahm der Bauer ein Ofenscheit  
und schlug den Pfaffen dass er schreit  
Fateritirallala fateritira

Der Pfaffe schrie oh Schreck, oh Graus  
und hielt den Arsch zum Fenster raus  
Fateritirallala fateritira

Da kam die Leut von nah und fern  
und dachten, es sei der Morgenstern  
Fateritirallala fateritira

Der Morgenstern der war es nicht,  
nein, es war des Pfaffen Arschgesicht  
Fateritirallala fateritira

So soll es allen Pfaffen gehn,  
die nachts zu fremden Weibern gehn  
Fateritirallala fateritira

Und die Moral von der Geschicht:  
Trau nicht des Pfaffen Arschgesicht!  
Fateritirallala fateritira

## Trunkenbold Songtext

Montag komm ich spät nach Haus, mit Glühwein im Gehirn. Da hängt ein Mantel bei mir im Flur, wo meiner hingehört. Ich sach zu meiner Frau, du Frau ich bin ganz verstört. Was soll den bitte der Mantel da wo, meiner hingehört.

Oh du Trunken-Trunken-Trunkenbold wann hast du das geblickt? Man das ist doch die Rheumadecke, hat Mutter mir gestrickt. Er ist schon reichlich rumgekommen, von Hamburg bis nach Bremen. Doch Rheumadecken mit Lederkragen hat er nie gesehen.

Dienstag komm ich spät nach Haus, mit Glühwein im Gehirn. Da liegt ne Taschenuhr aufm Tisch, wo meine hingehört. Ich sach zu meiner Frau, du Frau ich bin ganz verstört. Was soll denn bitte die Taschenuhr, wo meine hingehört.

Oh du Trunken-Trunken-Trunkenbold wann hast du das geblickt? Man das ist doch n Feuerzeug, hat Mutter mir geschickt. Er ist schon reichlich rumgekommen, von Hamburg bis nach Bremen. Doch Feuerzeuge die Tick Tack machen hat er nie gesehen.

Mittwoch komm ich spät nach Haus, mit Glühwein im Gehirn. Da liegt ne Pfeife aufm Schrank, wo meine hingehört. Ich sach zu meiner Frau, du Frau ich bin ganz verstört. Was soll denn bitte die Pfeife da, wo meine hingehört.

Oh du Trunken-Trunken-Trunkenbold wann hast du das geblickt? Man das ist doch ne Flöte, hat Mutter mir geschickt. Er ist schon reichlich rumgekommen, von Hamburg bis nach Bremen. Doch Qualm der aus einer Flöte kommt, hat er nie gesehen.

Donnerstag komm ich spät nach Haus, mit Glühwein im Gehirn.  
Da stehen zwei Stiefel vor meinem Bett, wo meine hingehörn.  
Ich sach zu meiner Frau, du Frau ich bin ganz verstört. Was solln  
denn bitte die Stiefel da, wo meine hingehörn.

Oh du Trunken-Trunken-Trunkenbold wann hast du das geblickt?  
Man das sind Flaschen mit Brombeersaft, hat Mutter mir  
geschickt. Er ist schon reichlich rumgekommen, von Hamburg bis  
nach Bremen. Doch Brombeerflaschen mit Ledersolen hat er nie  
gesehen.

Freitag komm ich spät nach Haus, mit Glühwein im Gehirn. Und  
auf dem Kissen da liegt ein Kopf, wo meiner hingehört. Ich sach  
zu meiner Frau, du Frau ich bin ganz verstört. Was soll denn der  
Kopf da aufm Kissen, wo meiner hingehört.

Oh du Trunken-Trunken-Trunkenbold wann hast du das geblickt?  
Man das ist doch die Babypuppe, hat Mutter mir geschickt. Er ist  
schon reichlich rumgekommen, von Hamburg bis nach Bremen.  
Doch Puppen die ausm Fenster klettern hat er nie gesehen.

---

## Hoch auf dem gelben Wagen

Hoch auf dem gelben Wagen sitz ich beim Schwager vorn.  
Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn.  
Berge Täler und Auen, leuchtendes Ährengold,  
ich möcht in Ruhe gern schauen; aber der Wagen, der rollt.

Flöten hör ich und Geigen, lustiges Baßgebrumm,  
junges Volk im Reigen tanzt um die Linde herum.  
Wirbelnde Blätter im Winde, es jauchzt und lacht und tollt,  
ich bliebe so gern bei der Linde; aber der Wagen, der rollt.

Postillon in der Schenke füttert Rosse im Flug,  
schäumendes Gerstengetränke reicht uns der Wirt im Krug.

Hinter den Fensterscheiben lacht ein Gesicht gar hold,  
ich möchte so gerne noch bleiben, aber der Wagen, der rollt.

Sitzt einmal ein Gerippe hoch auf dem Wagen vorn,  
hält statt der Peitsche die Hippe, Stundenglas statt Horn.  
Sag ich: Ade, nun, ihr Lieben, die ihr nicht mitfahren wollt,  
ich wäre so gern noch geblieben, aber der Wagen, der rollt.

---

### **Sah ein Knab**

Sah ein Knab ein Möslein geh'n, Möslein auf der Heiden,  
war rasiert und spitz und schön, lief er schnell, es nah zu seh'n,  
sah's mit vielen Freuden.

Möslein, Möslein, Möslein rot,  
Möslein mag er leiden.

Knabe sprach: ich steche dich, Möslein auf der Heiden!  
Möslein sprach: Ich necke dich, dass du ewig denkst an mich,  
und ich will's nicht meiden.

Möslein, Möslein, Möslein rot,  
Möslein auf der Heiden.

Und der geilr Knabe stach's Möslein auf der Heiden;  
Möslein wehrt sich nicht und sprach, mach nich' ständig „uh“  
und „ach“, muß't noch drinne bleiben.

Möslein, Möslein, Möslein rot,  
Möslein mag ich leiden.

---

### **Ich ging auf allen Vieren**

Ich hatte diese Nette, nanu, nanu, nanu,  
ich knallte sie im Bette, was sagst du denn dazu?  
ich hatte dann die Braune, bums vallera  
das machte richtig Laune ha hahaha haaa  
das machte richtig Laune ha hahaha haaa

Ich traf danach ,ne Kleine, nanu, nanu, nanu  
Wir trieben's nicht alleine, was sagst du denn dazu?  
Sie machte viel Getöse, bums vallerä.  
Es war ,ne heiÙe Öse ha hahaha haaa  
Es war ,ne heiÙe Öse ha hahaha haaa

Sie sagt, ihr tät's gefallen, nanu, nanu, nanu  
sie stöhnt in Intervallen, was sagst du denn dazu?  
Sie sagt,sie will mich immer, bums vallerä.  
Das will ich nie und nimmer, ha hahaha haaa  
Das will ich nie und nimmer, ha hahaha haaa

Ich ging auf allen Vieren, nanu, nanu, nanu  
das kann schon mal passieren, was sagst du denn dazu?  
Ich kam zur kühlen Blonden, bums vallerä.  
Ich hab noch mehr genommen, ha hahaha haaa  
Ich hab noch mehr genommen, ha hahaha haaa

---

## Alle Jungen haben

1. Alle Jungen haben, alle Jungen haben  
einen verschmierten Hosenladen.

Alle Jungen haben, alle Jungen haben  
einen verschmierten Hosenladen.

*Oh Susanna du hast am Arsch ein Leberfleck Oh Susanna den  
beiß ich dir noch weg.*

2. Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben  
unterm Rock man darf's nicht sagen. :| **Oh ...**

3. Alle Jungen haben, alle Jungen haben  
einen kleinen Frontsoldate. :| **Oh ...**

4. Alle Mädchen haben, alle Mädchen haben  
einen kleinen Schützengraben. :| Oh ...

5. Alle Frontsoldaten, alle Frontsoldaten  
müssen in den Schützengraben. :| **Oh ...**

6. Und im Schützengraben, und im Schützengraben  
wird dann hin und her gefahren. :| **Oh ...**

Machen wir noch ein Stößen, machen wir noch ein Stößen in des  
rosa Unterhöschen.

Trinken wir noch nen Becher, trinken wir noch nen Becher auf  
die Merkel und ihren Stecher.

Trinken wir noch ne Halbe, trinken wir noch ne Halbe auf den  
Wirt und seine Alte.

Trinken wir noch nen Achtl, trinken wir noch nen Achtl auf den  
Musiker und seine Schachtel.

*Oh Susanna du hast am Arsch ein Leberfleck Oh Susanna den  
beiß ich dir noch weg.*

---

## **Lieschen, Lieschen**

Lieschen, Lieschen, Lieschen komm ein bißchen, bißchen,  
bißchen

in das Gartenhaus, da ziehen wir uns aus.

So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen

immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen komm ein bißchen, bißchen,  
bißchen

auf die Wiese, da steht mein Riese.

So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen

immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen komm ein bißchen, bißchen,  
bißchen  
auf die Leiter, da geht es weiter.  
So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen  
immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen komm ein bißchen, bißchen,  
bißchen  
auf den Rasen, mir einen – blau ist der See.  
So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen  
immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen komm ein bißchen, bißchen,  
bißchen  
in die Dämmerung, zu einem Seitensprung.  
So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen  
immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

Lieschen, Lieschen, Lieschen  
komm ein bißchen, bißchen, bißchen  
bring die Freundin mit, dann lieben wir zu dritt.  
So wie früher, früher, früher ohne Gummiüberzieher  
ohne Hemd und ohne Höschen  
immer zack, zack, zack, zack, zack, zack, zack.

---

### **In einem Polenstädtchen**

In einem Polenstädtchen da lebte einst ein Mädchen,  
die war so schön, so wunderschön  
Sie war das allerschönste Kind, das man in Polen findt.  
Aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nie. :|

Ich führte sie zum Tanze, da fiel aus ihrem Kranze  
ein Röslein rot, ein Röslein rot  
Ich hob es auf von ihrem Fuß, bat sie um einen Kuß:  
Aber nein, aber nein, sprach sie, ich küsse nie! :|

Und als der Tanz zu Ende, reicht sie mir beide Hände  
und sprach zu mir: Komm her, du stolzer Grenardier,  
nimm hin den Kuß von mir, vergiß Maruschka nicht,  
das Polenkind.

Und als ich kam nach Polen, Maruschka mir zu holen, -  
Ich suchte hier und suchte dort, ich suchte sie an jedem Ort,  
ich fand Mamschka nicht, das Polenkind. :|

Und unter einer Eiche, da fand man ihre Leiche  
sie war so schön, so wunderschön.  
Sie hielt ´nen Zettel in der Hand worauf geschrieben stand:  
Ich hab´s einmal probiert und bin krepirt.

Und eine Eiche weiter da lag ein Stabsgefreiter  
er war so tot, so mausetot  
Er hielt ´nen Zettel in der Hand worauf geschrieben stand:  
Ich hab gesoffen wie ein Stier nun lieg ich hier

---

## Donaulied

Einst ging ich am Strande der Donau entlang,  
ein schlummerndes Madel im Grase ich fand  
ein schlummerndes Madel im Grase ich fa a and

Sie hatte die Beine weit von sich gestreckt  
Ihr schneeweiser Busen war halb nur bedeckt  
Ihr schneeweiser Busen war halb nur bede e eckt

Ich machte mich über die Schlafende her  
sie hörte das Rauschen der Donau nicht mehr  
sie hörte das Rauschen der Donau nicht me e ehr

Du schamloser Bursche was hast du gebracht  
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gemacht  
Du hast mich im Schlafe zur Mutter gema a acht

Jetzt hab ich 12 Kinder und doch keinen Mann  
Was fang ich den nur mit dem 13. An  
Was fang ich den nur mit dem 13. a a an

Du schamloses Mädchen was denkst du den dir  
Ich trage doch immer Pariser bei mir  
Ich trage doch immer Pariser bei mi i ir

So stand ich am Ufer und zog meinen Hut.  
Mach's gut altes Mädal die Nummer war gut.  
Mach's gut altes Mädal die Nummer war gu u ut

---

### **Das arme Dorfschulmeisterlein.**

In einem Dorf im Schwabenland, da lebt, uns allen  
wohlbekammt,  
da wohnt in einem Häus'chen klein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Des Sonntags ist er Organist, des montags fährt er seinen Mist,  
des Dienstags hütet er die Schwein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Des Mittwochs fährt er in die Stadt und kauft, was er zu kaufen  
hat, 'nen halben Hering kauft er ein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Des Donnerstags geht er in die Schul' und legt die Buben übern  
Stuhl, er haut so lange, bis sie schrein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Und wenn im Dorfe Hochzeit ist, dann könnt ihr sehen, wie er  
frißt. Was er nicht frißt, das steckt er ein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Kind getauft, dann könnt ihr sehen, wie er  
sauft, elf Halbe schüttet er sich ein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Und wird im Dorf ein Schwein geschlacht, dann könnt ihr sehen,  
wie er lacht, die größte Wurst ist ihm zu klein, dem armen  
Dorfschulmeisterlein.

Und wenns im Dorfe einmal brennt, dann könnt ihr sehen, wie  
er rennt, die nächste Ecke rennt er ein, das arme  
Dorfschulmeisterlein.

Und wenn er dann gestorben ist, begräbt man ihn auf seinem  
Mist. Das Huhn setzt ihm den Leichenstein, dem armen  
Dorfschulmeisterlein.

## Eine Seefahrt die ist lustig

Eine Seefahrt die ist lustig Eine Seefahrt, die ist schön  
Denn da kann man fremde Länder und noch manches andre  
sehn.

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

Unser Kapitän, ist steht's nüchtern, und er mag auch keinen Rum  
bei den Frauen ist er schüchtern, na das ist doch wirklich dumm

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

In des Bunkers tiefsten Gründen, zwischen Kohlen ganz  
versteckt, pennt der allerfaulste Heizer, bis der Obermaat ihn  
weckt.

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

In der einen Hand den Ölpott, in der andern Hand den Twist,  
und dazu die große Schnauze, das ist unser Maschinist.

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

Und der Koch in der Kombüse ist 'ne dicke, faule Sau ,  
mit de Beene im Gemüse, mit de Arme im Kakau,

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

Mit der Fleischback schwer beladen schwankt der Seemann  
übers Deck, doch das Fleisch ist voller Maden, läuft ihm schon  
von selber weg.

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

Kommt das Schiff mal in den Hafen, geht die Mannschaft schnell  
an Land, keiner will an Bord mehr schlafen, na, das ist doch  
wohlbekannt.

Hol-la-hi, hol-la-ho-o Hol-la-hi-a hi-a hi-a, hol-la-ho

### **Scheiß egal, ob du Huhn bist oder Hahn**

Scheiß egal, scheiß egal

Ob du Huhn bist oder Hahn

Wenn du Huhn bist musst du Eier legen können

Wenn du Hahn bist musst du Hühner treten können

Scheiß egal, scheiß egal

Ob du Huhn bist oder Hahn

Manchmal ist das Leben so lustig und so heiter

Und manchmal so beschissen wie eine Hühnerleiter

Bist du mal auf dem Nullpunkt und hast an gar nichts Lust

Vergiss die dummen Sorgen und sing aus voller Brust

### **Scheiß egal, scheiß egal**

Ob du Huhn bist oder Hahn

Wenn du Huhn bist musst du Eier legen können

Wenn du Hahn bist musst du Hühner treten können

Scheiß egal, scheiß egal

Ob du Huhn bist oder Hahn

Manchmal gibt es Tage da will dir nichts gelingen

Und du zitierst in Rage den Götz von Berlichingen

So ist nun mal das Leben, so ist nun mal die Welt

Komm lasst uns einen heben und tun was uns gefällt

### **Scheiß egal, scheiß egal**

Ob du Huhn bist oder Hahn

Wenn du Huhn bist musst du Eier legen können

Wenn du Hahn bist musst du Hühner treten können

Scheiß egal, scheiß egal

Ob du Huhn bist oder Hahn